herpy

GECKOS

Großer Madagaskar-Taggecko

Phelsuma grandis

Einer der größten Taggeckos der Welt: ein knallgrüner, kräftiger Kletterer aus dem Norden Madagaskars mit roten Zeichnungen und einem frischen, neugierigen Wesen. Er braucht Wärme, starkes Licht und viel Höhe und passt am besten zu einem Halter mit etwas Erfahrung, der sein Tier lieber beobachten als anfassen möchte.

Familie: Gekkonidae Englisch: Madagascar giant day gecko Früherer Name: *Phelsuma madagascariensis grandis*

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**23-30 cm** Gesamtlänge inkl. Schwanz
Lebenserwartung	**8-20 Jahre**
Aktiv	**Tagsüber**
Lebensweise	**Baumbewohnend**
Lebensraum	**Regenwald**
Schwierigkeitsgrad	**Fortgeschritten**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**60 × 60 × 120 cm** L × B × H für 1 erwachsenes Tier
Temperatur, Tag	**26-30 °C**
Sonnenplatz	**32-35 °C**
Temperatur, Nacht	**22-25 °C**
Luftfeuchtigkeit	**50-70 %**
UVB	**Empfohlen** Ferguson-Zone 3
Ernährung	**Insekten, Obst, Nektar und Fertigfutter**
Haltung	**Einzeln oder paarweise**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Geschlechtsreif	**12-14 Monate**
Gelegegröße	**1-2 Eier**
Inkubation	**48-80 Tage** bei 27-29 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Anhang II**
EU-Anhang	**Anhang B**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Phelsuma grandis ist eine der größten Arten ihrer Gattung. Erwachsene Tiere werden 23-28 cm lang, einschließlich Schwanz, und einzelne Männchen erreichen bis zu 30 cm. Die Weibchen sind in der Regel etwas kleiner als die Männchen. Der Körper ist kräftig und klar grün, manchmal mit bläulichem Schimmer, und der Bauch ist cremefarben bis schwach gelb. Ein roter Streifen verläuft von der Nase zum Auge, und der Rücken hat oft rote Flecken oder Querbänder. Die Zeichnung variiert stark von Tier zu Tier und kann fast fehlen. Wird der Gecko gestresst oder ist ihm kalt, dunkelt die Farbe nach.

Er hat keine beweglichen Augenlider und hält die Augen sauber, indem er sie mit der Zunge ableckt. Viele Weibchen haben deutliche weiße Kalksäckchen an den Halsseiten, einen Kalkspeicher für die Eier. Unter den Zehen sitzen Haftlamellen, sodass er mühelos an senkrechtem Glas hochläuft. Er bewegt sich oft ruhig, aber wenn er erschrickt, ist er blitzschnell, und die Art ist als geschickter Ausbrecher bekannt.

Die Art wurde 1870 von John Edward Gray beschrieben. Eine Zeit lang wurde sie als Unterart von *Phelsuma madagascariensis* geführt, und der Name *P. madagascariensis grandis* findet sich noch in älterer Literatur. Heute ist sie eine eigenständige Art.

Es ist das Temperament, das sie am meisten von den klassischen Anfängergeckos unterscheidet. Sie ist mutig, aktiv und neugierig, verträgt es aber nicht, gepackt zu werden, und die Männchen sind stark territorial. Dafür ist sie eines der schönsten Tiere, die man in einem bepflanzten Terrarium halten kann.

Verbreitung und Lebensraum

Die Art ist im Norden und Nordwesten Madagaskars heimisch und kommt auch auf der Insel Nosy Komba vor der Nordwestküste vor. Die Typuslokalität liegt etwa 25 km südlich von Antsiranana (Diego Suarez) an der Nordspitze der Insel.

Außerhalb ihres natürlichen Verbreitungsgebiets ist die Art an mehreren Orten eingeführt worden. Sie lebt heute wild auf Réunion, wo sie Mitte der 1990er Jahre ausgesetzt wurde, auf Mauritius und in Teilen von Florida und Hawaii. Auf Mauritius gilt sie als Bedrohung für die eigenen Taggeckos der Insel, weil sie sie aus ihren Lebensräumen verdrängt. Die eingeführten Bestände gehören nicht zum ursprünglichen Verbreitungsgebiet der Art.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Madagaskar.

LEBENSRAUM

Auf Madagaskar lebt der Gecko in den Bäumen des tropischen Waldes, ist aber nicht wählerisch. Er gedeiht auch an Waldrändern, in Gärten und Plantagen mit Palmen, Bananenpflanzen und Bambus. Diese Anpassungsfähigkeit ist ein Teil der Erklärung dafür, dass er sich dort festgesetzt hat, wohin der Mensch ihn gebracht hat.

Vormittags sonnt er sich auf Stämmen und Blättern, und in der heißesten Mittagszeit sucht er Schatten. Das Klima im Norden Madagaskars ist warm mit einer Regenzeit von etwa Dezember bis April und einer trockeneren Phase im restlichen Jahr. Die Fortpflanzungssaison folgt der Regenzeit und dauert von etwa Dezember bis Juni. Es gibt nur wenige Messungen von Temperatur und Feuchtigkeit aus den Lebensräumen der Art, daher beruhen die Werte für das Terrarium auf Erfahrungen aus der Haltung.

Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

Haltung

DAS TERRARIUM

Ein erwachsenes Tier braucht ein hohes Terrarium von mindestens 60 × 60 × 120 cm (Länge × Breite × Höhe). Oft werden kleinere Maße genannt, aber ein aktiver Gecko von 25 cm braucht Platz zum Laufen und Klettern, und die Höhe ermöglicht einen ordentlichen Unterschied zwischen der warmen Spitze und dem kühlen Boden. Halte erwachsene Tiere einzeln. Ein Zuchtpaar braucht ein noch größeres Terrarium mit vielen Verstecken.

Richte es mit dicken Bambusrohren, senkrechten und schrägen Ästen und Pflanzen mit großen, kräftigen Blättern ein, z. B. Sansevieria, Pothos und Bromelien. Bambus dient zugleich als Sonnenplatz, Versteck und Eiablageort. Platziere die Äste so, dass das Tier nahe ans Licht kommen kann, ohne die Wärmelampe berühren zu können, und gruppiere ein paar Pflanzen, sodass es mittags einen schattigen Platz gibt.

Als Bodengrund eignen sich etwa 10 cm ungedüngte Erde gemischt mit Kokosfaser, gern als bioaktiver Bodengrund mit Springschwänzen und Asseln. Ohne bioaktiven Bodengrund müssen Kot und weiße Harnsäureklumpen täglich entfernt werden, und der Bodengrund wird ein paar Mal im Jahr gewechselt. Vermeide lose Rindenstücke und feinen Kies, die verschluckt werden können. Das Terrarium muss gut belüftet sein und dicht schließende Türen und einen Deckel haben.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur Mehr lesen: Terrarieneinrichtung und bioaktiver Bodengrund

TEMPERATUR

Taggeckos sind Sonnenanbeter und brauchen einen warmen Platz zum Liegen. Tagsüber sollen es im größten Teil des Terrariums 26-30 °C sein und auf einem Ast direkt unter der Wärmelampe ein Sonnenplatz von 32-35 °C. Beginne am unteren Ende und beobachte, wie das Tier den Platz nutzt.

Nachts soll die Temperatur auf 22-25 °C fallen, und in den meisten Wohnräumen kann die Wärme ganz abgeschaltet werden. Verwende eine normale Wärmelampe oder einen Halogenspot an einem Thermostat oder Dimmer. Zwei schwächere Lampen verteilen die Wärme besser als eine starke. Hänge die Lampe mit etwas Abstand über das Gitterdach, damit sich das Tier nicht verbrennen kann, wenn es am Gitter hochklettert. Miss mit einem digitalen Thermometer sowohl am Sonnenplatz als auch unten, und kontrolliere den Sonnenplatz selbst mit einem Infrarotthermometer.

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Die Luftfeuchtigkeit soll bei 50-70 % liegen und darf nachts am höchsten sein. Die Art verträgt Schwankungen, solange die Bedingungen weder dauerhaft trocken noch dauerhaft nass sind. Sprühe morgens und abends gründlich, damit der Gecko Tropfen von den Blättern lecken kann, und lasse Bodengrund und Äste im Lauf des Tages abtrocknen.

Er trinkt selten aus einer Schale, aber stelle trotzdem eine flache Schale mit frischem Wasser auf und wechsle das Wasser oft. Lebende Pflanzen helfen, die Feuchtigkeit zu halten, und ein Hygrometer zeigt, ob der Rhythmus stimmt. Dauerhaft falsche Luftfeuchtigkeit führt mit der Zeit zu Problemen bei Häutung und Atemwegen.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

LICHT UND UVB

Die Art ist tagaktiv und braucht sowohl kräftiges Licht als auch UVB. Verwende eine T5-Röhre mit etwa 6 % im Reflektor, sodass der UV-Index am Sonnenplatz bei etwa 3-4 liegt, entsprechend Ferguson-Zone 3. Befolge die Herstellerangabe zum Abstand, und miss gern mit einem UV-Index-Messgerät. Wechsle die Röhre nach der vom Hersteller angegebenen Zeit, auch wenn sie noch leuchtet.

Ergänze mit einer normalen Tageslichtröhre oder einer LED-Lampe mit etwa 6500 K, damit das Terrarium hell ist. Halte das Licht im Sommer 12-13 Stunden und im Winter 10-11 Stunden eingeschaltet, gern über eine Zeitschaltuhr. Es muss immer Schatten geben, in den sich das Tier zurückziehen kann, und nachts muss es dunkel sein.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

Taggeckos fressen sowohl Insekten als auch Süßes wie Nektar, reife Früchte und Pollen. Im Terrarium funktioniert eine Mischung aus lebenden Insekten und Fertigfutter für fruchtfressende Geckos, z. B. Pangea oder Repashy, sehr gut. Das Fertigfutter wird zu einem dicken Brei angerührt und in einer kleinen Schale weit oben serviert, wo der Gecko sich sicher fühlt.

Erwachsene Tiere bekommen zwei- bis dreimal pro Woche 3-5 Insekten, die etwas kleiner sind als der Kopf, und ein- bis zweimal pro Woche Fertigfutter. Verwende Heimchen, Dubia-Schaben und Heuschrecken und ab und zu Wachsmottenraupen als Leckerbissen. Füttere die Insekten ein bis zwei Tage vorher mit nährstoffreichem Futter, und bestäube sie bei jeder Fütterung mit Kalk, etwa jedes zweite Mal mit D3 und einmal pro Woche mit einem Multivitaminpräparat. Jungtiere unter einem Jahr bekommen täglich Insekten und zweimal pro Woche Fertigfutter.

Frische Früchte wie Mango und Papaya können als Leckerbissen gegeben werden, aber sie können das Fertigfutter nicht ersetzen, weil sie zu wenig Kalk enthalten.

Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

VERHALTEN UND UMGANG

Der Gecko ist ruhig, bis er erschreckt wird, und dann ist er sehr schnell. Die meisten Tiere werden nie richtig handzahm. Manche lernen, Futter von einer Pinzette zu nehmen, und einzelne setzen sich gern auf eine Hand, aber die Art ist in erster Linie ein Tier zum Beobachten. Fasse ihn niemals um den Körper, denn die Haut ist zerbrechlich und kann abreißen, und der Schwanz wird leicht abgeworfen.

Die Männchen sind territorial und dürfen niemals zusammen gehalten werden, weil die Kämpfe ernste Verletzungen verursachen können. Halte erwachsene Tiere daher einzeln, wenn du nicht züchten willst. Ein Männchen und ein Weibchen können als Paar zusammen gehalten werden, aber auch hier kann das Männchen grob zum Weibchen sein, und dann müssen sie sofort getrennt werden. Ein Männchen mit zwei Weibchen erhöht das Aggressionsrisiko und wird nicht empfohlen. Gib neuen Tieren mindestens zwei Wochen Ruhe, bevor du anfängst, nah am Terrarium zu arbeiten.

Ein Taggecko, der dunkel gefärbt ist und sich ans Glas drückt, ist entweder gestresst oder ihm ist kalt. Prüfe zuerst die Temperatur.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Geschlechtsreife Männchen haben große, deutliche Poren an der Unterseite der Oberschenkel, während sie bei den Weibchen schwach sind oder fehlen. Die Männchen werden außerdem größer und kräftiger. Die meisten Tiere sind zuchtreif, wenn sie 12-14 Monate alt sind, und junge Weibchen können schon ab einem Alter von 10 Monaten beginnen, unbefruchtete Eier zu legen. Warte mit der Zucht, bis das Weibchen mindestens 15-20 cm lang und in guter Kondition ist. Für das Gewicht zu Zuchtbeginn gibt es keine verlässlichen Zahlen. Große, weiße Kalksäckchen am Hals zeigen, dass sie Reserven hat.

PAARUNG

Die Zuchtsaison läuft von etwa Dezember bis Juni. Setze die Tiere in ein sauberes Terrarium, in dem keines von ihnen zuvor gelebt hat, und setze sie direkt nacheinander ein, damit keines Heimvorteil hat. Zeichen der Akzeptanz sind Kopfnicken, Schwanzwedeln, dass das Männchen dem Weibchen seinen Rücken zeigt und dass es sich bei der Paarung von ihm in den Nacken beißen lässt. Jagt das Männchen sie ununterbrochen oder versteckt sie sich die ganze Zeit, müssen sie getrennt werden.

Der Bedarf an einer echten Winterruhe ist nicht dokumentiert. Senke gern die Temperatur und die Tageslänge in den dunklen Monaten etwas ab und nimm das Männchen heraus, damit sich das Weibchen zwischen den Saisons erholen und seine Kalziumreserven wieder aufbauen kann.

EIABLAGE UND GELEGE

Das Weibchen legt ein oder zwei hartschalige Eier auf einmal, und die beiden Eier sitzen oft zusammen. Sie werden nicht am Untergrund festgeklebt und sind daher leicht zu versetzen. Es legt sie am liebsten in Hohlräume, z. B. in ein Bambusrohr oder in die Blattwinkel einer Sansevieria. Im Lauf der Saison kommen mehrere Gelege, oft im Abstand von vier bis sechs Wochen, aber es gibt keine verlässlichen Zahlen dafür, wie viele Gelege ein Weibchen pro Jahr legt.

Gib ihm die ganze Saison über reichlich Insekten und Kalk mit D3, und behalte seine Kondition im Auge. Nimm die Eier zur Inkubation heraus, weil erwachsene Tiere frisch geschlüpfte Jungtiere fressen können.

Mehr lesen: Inkubation von Eiern

INKUBATION

Bringe die Eier vorsichtig in eine kleine Box mit feuchtem Vermiculit oder Perlit, ohne sie zu drehen, und markiere die Oberseite mit einem Bleistift. Die Box muss kleine Luftlöcher haben und bei 27-29 °C mit einer Luftfeuchtigkeit von etwa 60 % stehen. Bei etwa 28 °C schlüpfen die Eier typischerweise nach 55-65 Tagen, und je nach Temperatur kann es 48 bis 80 Tage dauern.

Die Eier können auch bei Zimmertemperatur mit natürlichen Schwankungen zwischen Tag und Nacht inkubiert werden. Bei Taggeckos beeinflusst die Temperatur das Geschlecht, und hohe Temperaturen scheinen mehr Männchen zu ergeben. Wie groß der Effekt bei genau dieser Art ist, ist nicht gut dokumentiert, rechne also nicht damit, die Geschlechterverteilung steuern zu können. Lasse Eier, die zweifelhaft aussehen, lange liegen, bevor du sie aussortierst.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Halte die Jungtiere einzeln in kleinen, belüfteten Boxen oder Terrarien von etwa 30 × 30 × 30 cm mit dünnen Ästen, ein paar Pflanzen und Verstecken. Sie sollen nicht mit erwachsenen Tieren und am besten auch nicht miteinander zusammen gehalten werden, weil sie um das Futter konkurrieren und aggressiv werden können.

Gib ihnen dasselbe Klima wie den erwachsenen Tieren: 26-30 °C tagsüber mit einem Sonnenplatz von 32-35 °C, 22-25 °C nachts und eine Luftfeuchtigkeit von 50-70 %. Nach der ersten Häutung beginnen die Jungtiere zu fressen. Gib täglich kleine Insekten, z. B. Heimchen oder Fruchtfliegen, und wechsle zwischen Insekten und Fertigfutter. Bestäube die Insekten mit Kalzium mit D3. Mit etwa neun Monaten können sie auf den Fütterungsrhythmus der erwachsenen Tiere umgestellt werden. Die Jungtiere wachsen schnell und sind nach einem Jahr fast ausgewachsen.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht

Gesundheit und typische Fehler

Die Art gilt als robust, verlangt aber die richtige Haltung. Die typischen Fehler sind:

- Zu wenig UVB, Kalk und D3, was zu Knochenschwäche mit weichen Kiefern, krummen Beinen und Zittern führt. Das betrifft vor allem Jungtiere und Zuchtweibchen.
- Zu wenig Wärme und Licht, sodass das Tier dunkel und träge wird und den Appetit verliert.

- Dauerhaft zu hohe oder zu niedrige Luftfeuchtigkeit, die zu Problemen mit Haut und Häutung führt.
- Kämpfe zwischen Männchen oder zwischen Männchen und Weibchen. Wunden und Bisse müssen sauber gehalten werden, und die Tiere müssen getrennt werden.
- Verschluckter Bodengrund, wenn der Bodengrund kleine Rindenstücke oder Kies enthält. Das kann zu Verstopfung und Darmverschluss führen.
- Hautverletzungen, weil die Haut zerbrechlich ist und abreißt, wenn das Tier gepackt wird. Fasse niemals den Körper an.

Ein gesundes Tier hat klare Augen, einen kräftigen Körper und eine volle Schwanzwurzel. Suche einen Tierarzt mit Erfahrung in Reptilien auf, wenn der Gecko abnimmt, ein paar Wochen nicht frisst, weiche Kiefer hat oder apathisch wirkt.

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.

Der vollständige Leitfaden mit Karte und Aktualisierungen: herpy.org/de/geckos/phelsuma-grandis